

Viele Gründe, um aufzustehen für eine andere AIDS-Politik!



“AIDS – das betrifft mich nicht“?!

Wirklich nicht? Wie keine andere Krankheit zuvor, hat AIDS das Leben der Jugend in aller Welt dramatisch verändert. In manchen Ländern Afrikas stirbt bereits heute eine ganze Generation aus durch AIDS. Bei uns ist AIDS zwar seltener. Aber bei jedem riskanten Geschlechtsverkehr – also beim Miteinanderschlafen ohne Kondombenutzung und ohne Beachtung der Safer Sex-Regeln – bleibt die Angst vor der tödlichen Infektion.

Warum immer noch keine Heilung?

Zehntausende Forscher arbeiten an AIDS. Warum gibt es dennoch bis heute keine Heilung? Liegt es nur daran, dass AIDS keine einfache Krankheit ist?

Mit den heute verfügbaren AIDS-Medikamenten kann die Vermehrung von HIV lebensrettend und sehr erfolgreich gehemmt werden. Eine restlose Beseitigung von HIV im menschlichen Körper ist jedoch damit nicht möglich und kann es auch in Zukunft niemals sein.

Hoffnungsvolle Therapieverfahren zur Zerstörung der virusproduzierenden Zellen werden dagegen von den Pharmakultis nicht aufgegriffen und überprüft – oder die Öffentlichkeit erfährt darüber überhaupt nichts. Sie wollen ganz offensichtlich keine Forschung und Therapie, die ihre Traumprofite mit den patentierten AIDS-Pillen gefährden könnten.

Ein Beispiel: Der körpereigene Abwehrstoff “anti-p24” - eine Art passiver Impfstoff wäre preisgünstig herzustellen.

“AIDS-Medikamente für alle: Die Treatment Action Campaign (TAC) in Südafrika“

Kommt zur Veranstaltung vom
Förderverein “Neue Wege in der HIV-Therapie e. V.” & Solidarität International (SI)
auf dem 10. Internationalen Pfingstjugendtreffen
am 2./3. Juni in Gelsenkirchen im Nordsternpark

– eine Veranstaltung im internationalen Dorf am 2. Juni um 14.00 Uhr
zum internationalen Erfahrungsaustausch mit Unterstützung
der BUKO-Pharmakampagne und mit Beiträgen von:

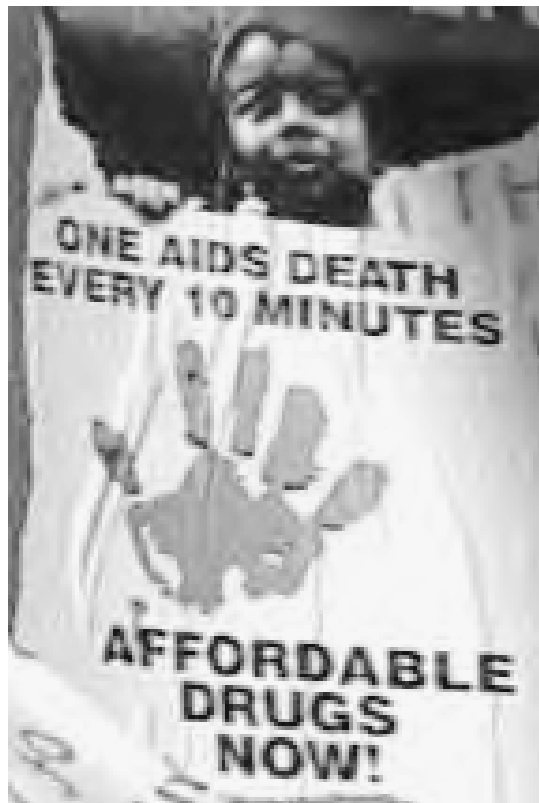
- Dr. Willi Mast (Arzt) “Was Jugendliche zu AIDS wissen müssen”
- Lilo Waßmann (Betroffene): “Wie AIDS mein Leben veränderte”
- Paulin Kisuka (Medizinstudent aus dem Kongo): Die Lage der Kinder und Jugend
 - Dr. Günther Bittel/Christoph Klug: Ein aktueller Reisebericht zu Südafrika
- Dr. Detlef Rohm: “Wie mischen wir uns am besten in die AIDS-Forschung ein?”
 - Internationalen Gästen und Musik von Kiss Koffson

len und anzuwenden. Unser Förderverein setzt sich dafür ein, dass diese Therapie nach neun Jahren Boykott endlich überprüft und bei Erfolg weltweit eingesetzt wird – und dass die staatlichen Gesundheitsstellen endlich ihr Aussitzen solcher Therapievorschläge und die Kumpanei mit den Pharma-Multis beenden müssen!

“Was können wir schon tun?”

“Safer Sex“-Aufklärungs- und Präventionsarbeit sowie die verbesserten Therapiemöglichkeiten sind nicht vom Himmel gefallen. Der damalige amerikanische Präsident Reagan hat die Tatsache, dass es AIDS gab erst 1987 erwähnt – also sechs Jahre nach der Entdeckung der tödlichen Immunschwächekrankheit. *“Silence = Death”* – unter diesem Motto kämpften US-AIDS- und Schwulenaktivisten gegen die menschenverachtende US-Politik der Ignoranz und gegen eine doppelbödige-tödliche Moral für ihr Leben und das Leben ihrer Freunde. In den ersten Jahren der Epidemie, als die Verbreitung noch sehr leicht wirkungsvoll gestoppt hätte werden können, sah die US-Regierung keinerlei Handlungsbedarf gegen AIDS aktiv zu werden und Aufklärungsarbeit zu betreiben. Es waren ja schließlich *“nur”* schwule und bisexuelle Männer, die an den Folgen von AIDS starben und die Pharmakonzerne wollten weiterhin ohne jegliche Sicherheitsmaßnahmen ihre Blutprodukte weltweit verbreiten.

„Break the silence“ - hieß es vor wenigen Wochen in Südafrika. Dort haben die Pharma-Multis eine empfindliche Schlappe eingesteckt. Sie müssen endlich akzeptieren, dass



ihre Patentrechte eingeschränkt werden. Den ärmeren Ländern darf nicht länger verboten werden, die AIDS-Patienten mit preiswerteren aber wirkungsgleichen Medikamenten zu versorgen. Die Preisspanne macht bis zum 20-fachen aus!

“Millionen müssen sterben für eure Profite“. “Eure Profitgier ist tödlicher als AIDS“. Mit diesen Parolen waren –zigtausende von Gewerkschaftern, Jugendlichen und AIDS-Aktivisten auf die Straße gegangen und haben die verantwortlichen Konzerne öffentlich angeprangert. 250 000 Menschen in aller Welt hatten sich solidarisiert und zu dem Erfolg beigetragen!

Notwendig ist jetzt, dass alle weltweit infizierten Zugang bekommen zu Medikamenten. Eine menschenwürdige Gesundheitsversorgung darf nicht das Vorrecht für eine Minderheit bleiben. Die Zeit eilt. Bis zu 30 % der Jugend ist in

Ländern Afrikas infiziert.

Die Zukunft liegt in unserer Hand - weltweit! Nur organisiert werden wir eine Macht!

Das weltweite AIDS-Massensterben kann und muß gestoppt werden – wir brauchen eine internationale Bewegung für eine andere AIDS-Politik. Die Jugend in aller Welt – ob direkt betroffen oder nicht – muss sich das zu ihrer Sache machen! Für die Überprüfung der Therapieverfahren zur Zerstörung der virusproduzierenden Zellen und mit dem Ziel der Heilung muß gestritten werden. Hierzu brauchen wir Spenden und möglichst viele Personen, egal ob Laie oder Fachfrau/-mann, egal ob jung oder alt: sich kritisch mit der AIDS-Forschung auseinandersetzen & aufstehen ist angesagt – z. B. beim 8. AIDS-Kongress am 4-7. Juli in Berlin!

Was will der Förderverein

“Neue Wege in der HIV-Therapie“?

Seine bislang 86 Mitglieder sind Menschen mit HIV und Aids, Ärzte, Mitarbeiter regionaler AIDS-Hilfen, eine Reihe Jugendliche und immer mehr Arbeiter und Angestellte verschiedenster Berufe. Der Verein will aktiv für die Erforschung wissenschaftlich begründeter Therapieansätze eintreten, um zur Entwicklung einer hochwirkungsvollen und nebenwirkungsarmen Therapie beizutragen, die allen Menschen mit HIV zugute kommen soll. Der Förderverein ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Beiträge und Spenden können bei der Steuer geltend gemacht werden. Der monatliche Mitglieds-Mindestbetrag beträgt 5 DM oder 1,70 DM (ermäßigt). Mitgliedswünsche an unten genannte Adresse.

Was will „Solidarität International (= SI)“?

SI ist eine notwendige Antwort auf die weltweiten Bedingungen, denen Menschen in allen Ländern ausgesetzt sind. Sie werden bestimmt von der zunehmenden Ausbeutung durch internationale Konzerne, Großbanken und ihre Regierungen. In fast allen Ländern gibt es dagegen Widerstand. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung und Organisierung von gegenseitiger, internationaler Unterstützung notwendig. Internationale Solidarität braucht eine internationale Organisation. Darüber hinaus sucht SI die Aktionseinheit mit internationalistischen, Umwelt-, Gesundheits-, Friedens-, Frauen- und Menschenrechtgruppen, den Gewerkschaften usw. Der monatliche Mitglieds-Mindestbetrag beträgt 3 DM. Kontaktadresse: Solidarität International, Am Zehnthof 219, 45307 Essen.